

ALASKA



KUONI

Alaska 2013

Klaus & Pia Theiler

Die diesem Buch zugrunde liegende Reise wurde geplant und arrangiert durch:

KUONI
EST. 1906



Iris Jäger-Cattaneo,
Leiterin Filiale Bellevue

Am Bellevue, 8024 Zürich
E-Mail: iris.jaeger@kuoni.ch
Phone: 058 702 65 35

Expertin für:
Kanada, USA, Südafrika, Tanzania, Kreuzfahrten, Luxusferien



Autoren Bild und Text:
Klaus & Pia Theiler
theilerfoto.ch

Das Urheberrecht der Layoutdesigns & Grafikelemente von Blurb liegt bei Blurb Inc. 2013.

© 2013: Alle Urheberrechte und sämtliche Copyright-Rechte an den Inhalten dieses Buches liegen bei den Autoren.



IM BÄRENLAND

Alaska ist mit rund 1.7 Mio km² fast fünf mal so gross wie die Bundesrepublik, hat aber mit 710'000 Einwohnern nicht einmal doppelt so viele wie die Stadt Zürich.

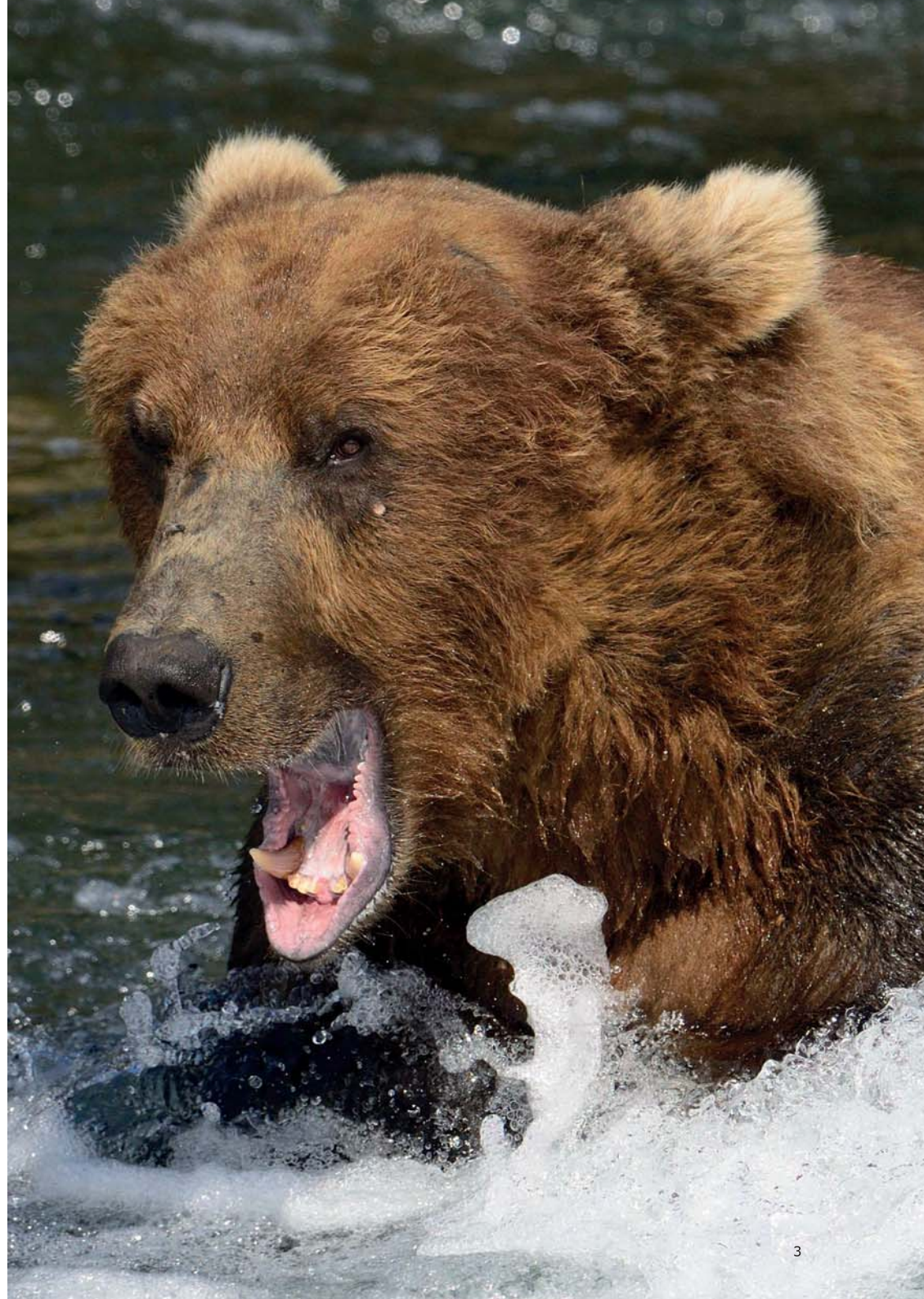
Trotz dieser gigantischen Ausmasse assoziieren wir normalerweise mit Alaska bald einmal die grosse Pipeline, Bären und Lachse.

Zudem ist bekannt, dass Russland das Gebiet 1867 verkauft hat und dass Alaska der grösste, nördlichste und westlichste sowie zweitjüngste Bundesstaat der USA ist.

Bodenschätze hat es im Land mit den kurzen Sommern gewaltige.

Unser erster Schatz aber sind die Kodiak-Bären als ernährungsbedingt grösste Art der Braunbären, von welchen es insgesamt rund 40'000 in Alaska geben soll. Neben rund 5000 Eisbären kommen aber noch etwa 50'000 Schwarzbären dazu. Diese sind somit die häufigsten, aber auch kleinsten.

Das Interesse richtet sich allerdings auf den Lachs-Fischfang der Kodiak-Bären auf Katmai, dem Naturschutzgebiet im Südwesten des Landes, dem letzten Zipfel vor den Aleuten Inseln.





Die Kodiak-Insel und der Katmai Nationalpark sind beliebte Ziele für die Beobachtung der fischenden Grizzli-Bären (Braunbären, Kodiakbären und viele andere Namen sind nicht Nuancen, sondern Synonyme für die genetisch stets gleiche Art). PenAir erledigt beispielsweise den Transfer von Anchorage nach King Salmon in Westen Katmais, von wo aus Wasserflugzeuge zum nur über dieses Transportmittel erreichbaren Ziel, die Brook Falls gelangen.

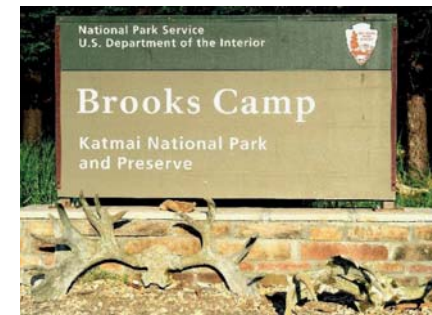


Herrliche Farben und Weiten, fernab von nächsten Zivilisationszeichen, beeindrucken als Erstes.



Das sind sie nun also, die für Insider und Kenner von Naturdokumentationen weltweit bekannten Brook Falls, repräsentativ für die Hindernisse, die sich jährlich den Millionen von pazifischen Lachsen auf dem Rückweg zu ihren Laichplätzen irgendwo in Kanada oder Alaska in den Weg stellen.

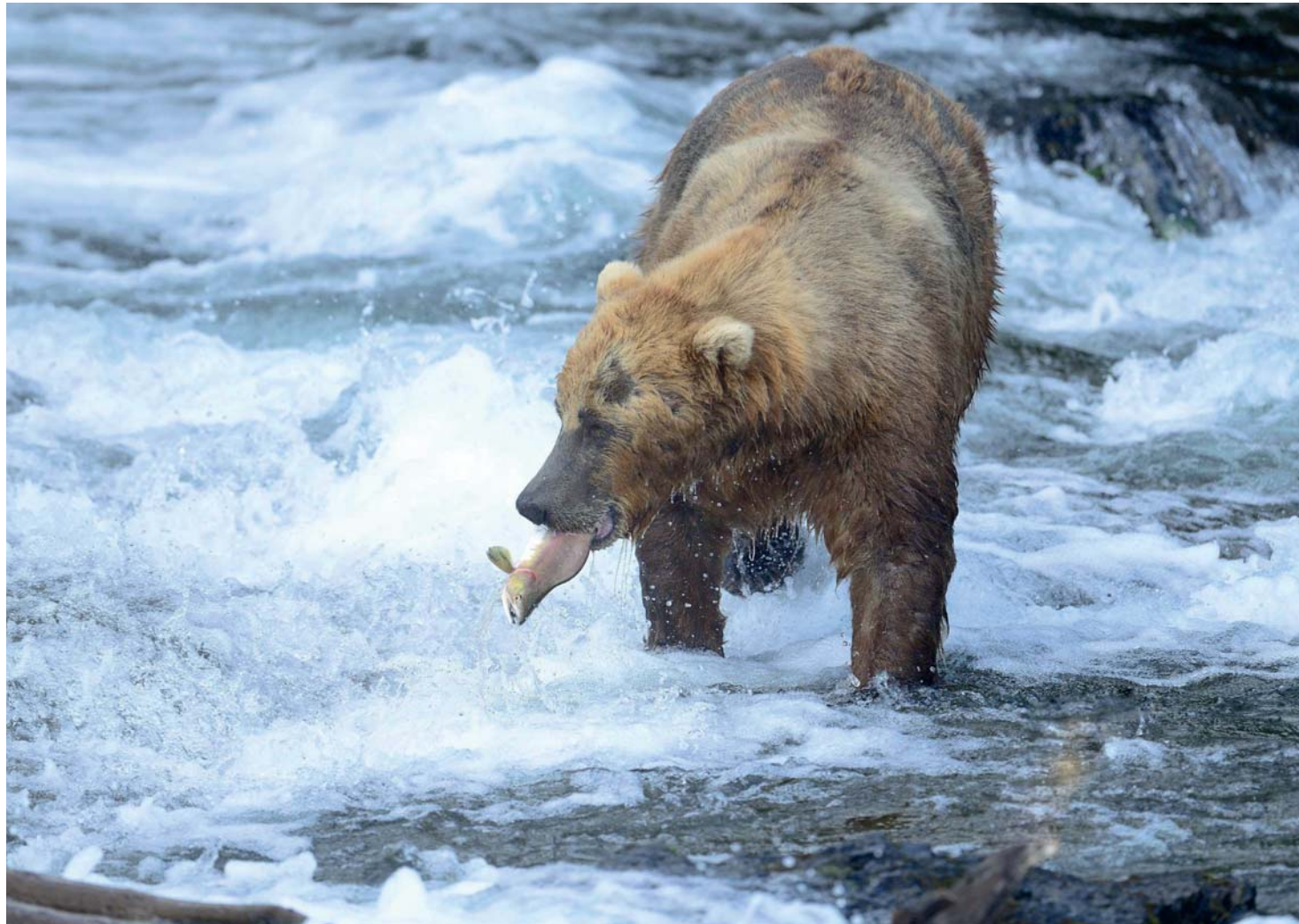
Nicht alle schaffen es auf Anhieb, weil sie beim Sprung aus der Tiefe nicht die richtige Richtung erwischen (wie im Beispiel nebenan). Andere aber schaffen es gar nicht, die einen aus Erschöpfung, die anderen, weil für sie ein anderes Schicksal wartet...



Die fünf pazifischen Lachsarten sind der Silberlachs (Coho-Salmon [Silver]), der Rosalachs (Pink-Salmon [Humpback]), der Hundslachs (Chum Salmon [Dog]), der Königslachs (Chinook-Salmon [King]) als der grösste und der Rotlachs (Sockeye Salmon [Red]) als der kulinarisch gesuchteste.



Dieser Rosalachs hat die Kurve richtig gekriegt und es auf die nächste Stufe geschafft.



Hier hat es der Lachs nicht geschafft...



...hier der Bär nicht!





Noch vor wenigen Tagen hat hier noch eine Massenmigration der Lachse stattgefunden. Mittlerweile ebbt aber der Zustrom merklich und rapide ab. Die Phasen der Lauer werden länger, aber nicht zwingend einsamer.





Nicht bloss Meinungs austausch! Der Kampf um die besten Plätze führt oft zum Streit mit physischem Einsatz. Dabei geht es auch um die Hierarchie.





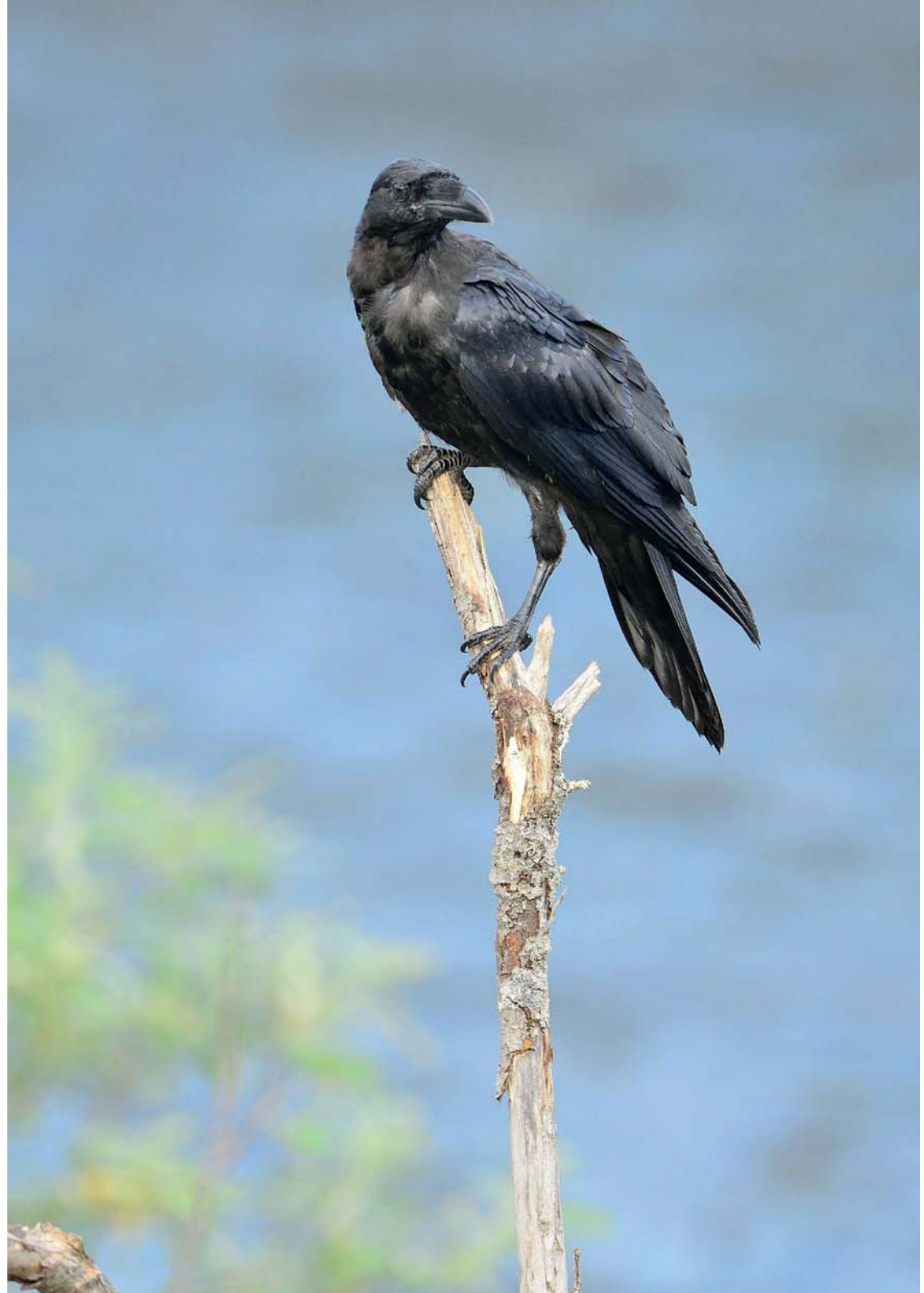
Den Rest könnt Ihr behalten...!



Am Geschehen an der Stromschnelle sind unter den gefiederten Gästen nicht bloss die Möwen interessiert. Auch der Rabe und das USA-Wappentier, der Weisskopf-Adler bzw. der Bald-Eagle wittern ihre Chancen.

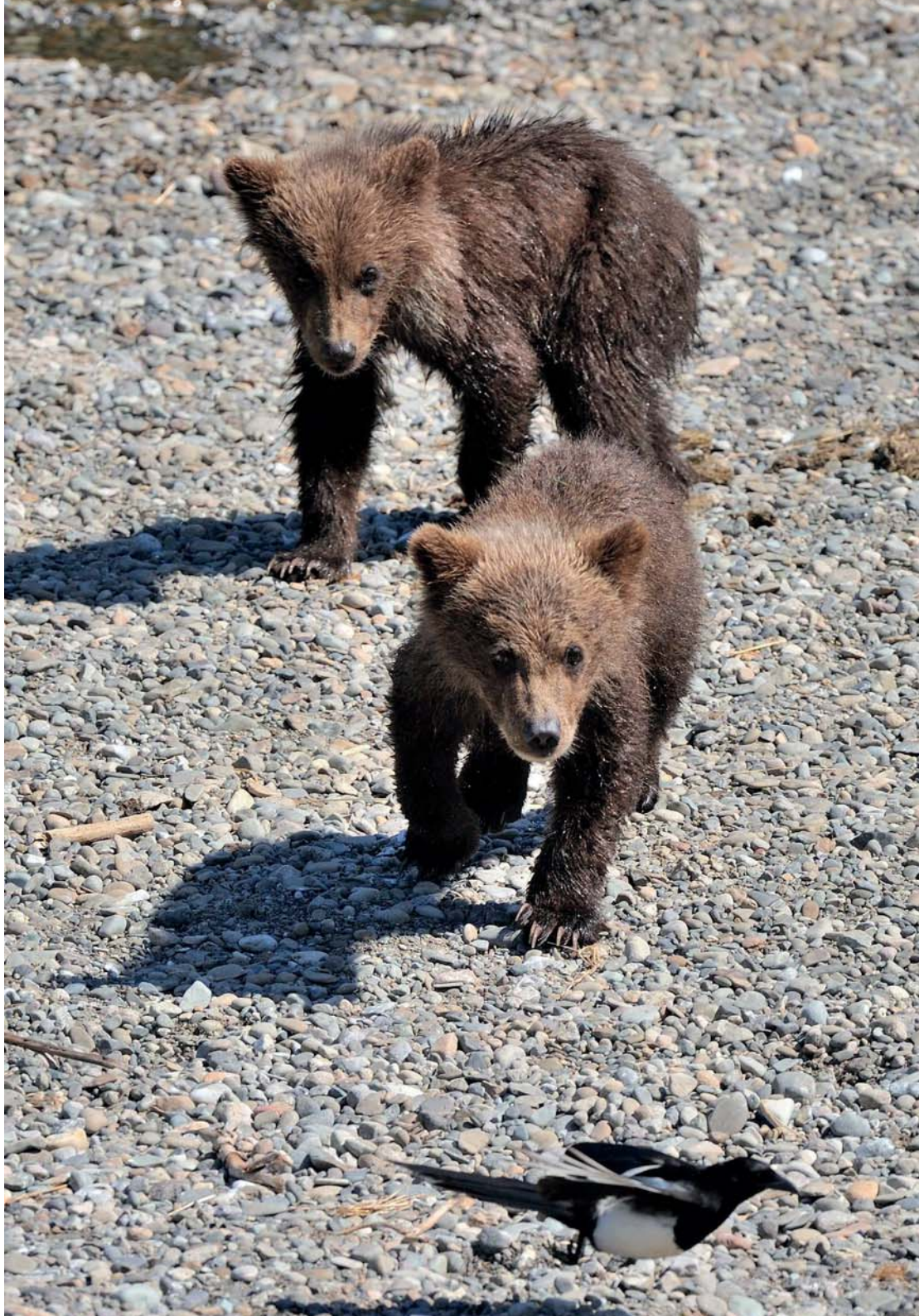


Nicht nur Selbstsorge, sondern auch die Sorge um den Nachwuchs ist Thema am Becken, wobei auch Gänsesäger ihr Süppchen kochen...







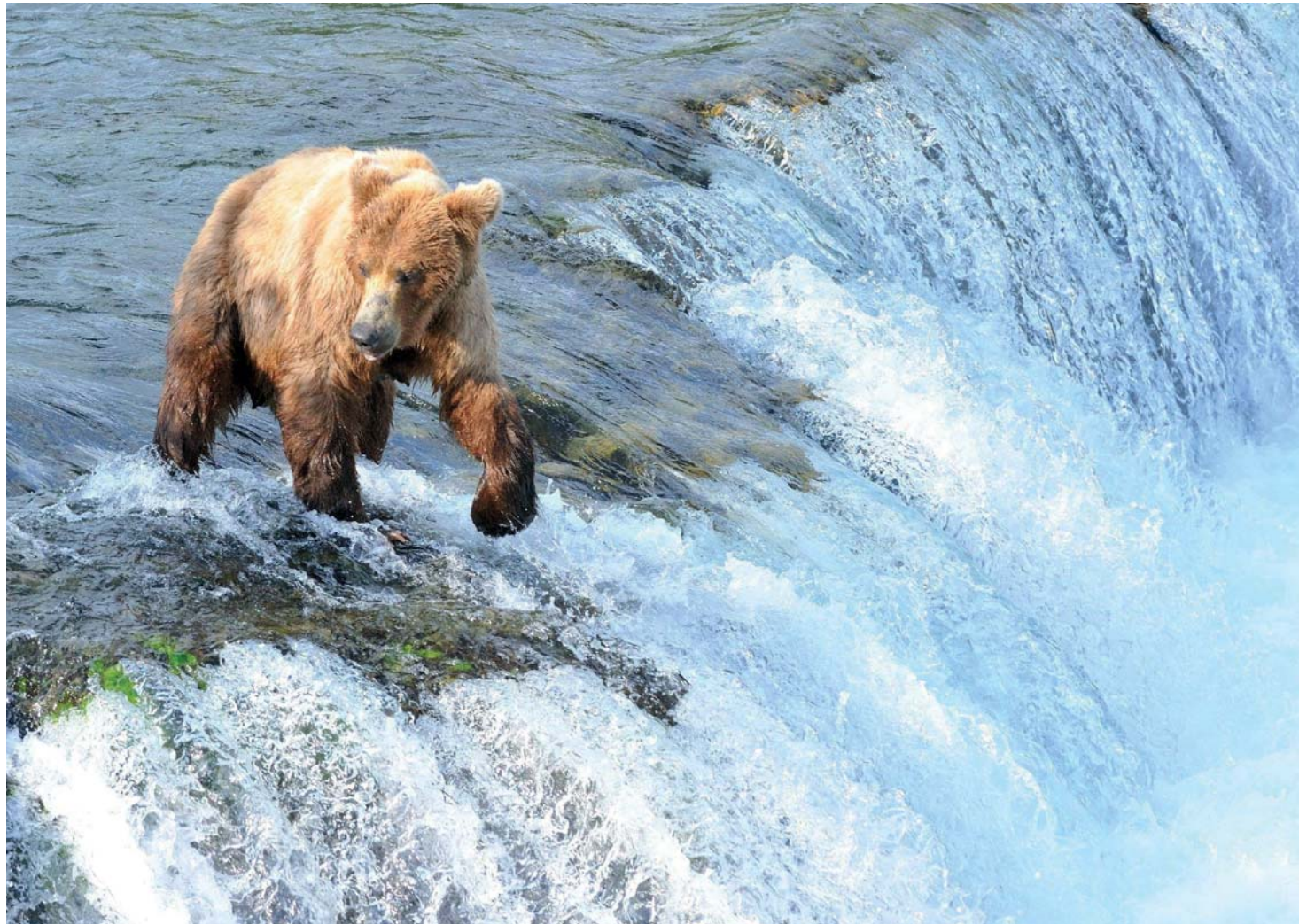


In der Regel bringt eine Bärenmutter Zwillinge zur Welt, wobei sehr oft nur eines der Kleinen durchkommt.





Dass es aber gleich drei werden, ist doch eher unüblich.



Die Mutter der Trillinge sei besonders schlau und erfolgreich beim Fischen und somit grundsätzlich auch in der Lage, alle drei durchzubringen.

Noch ein Blick zurück zur stets ächzenden Elster, dann ist die Exkursion zu den Brook Falls auf Katmai leider bereits Geschichte.

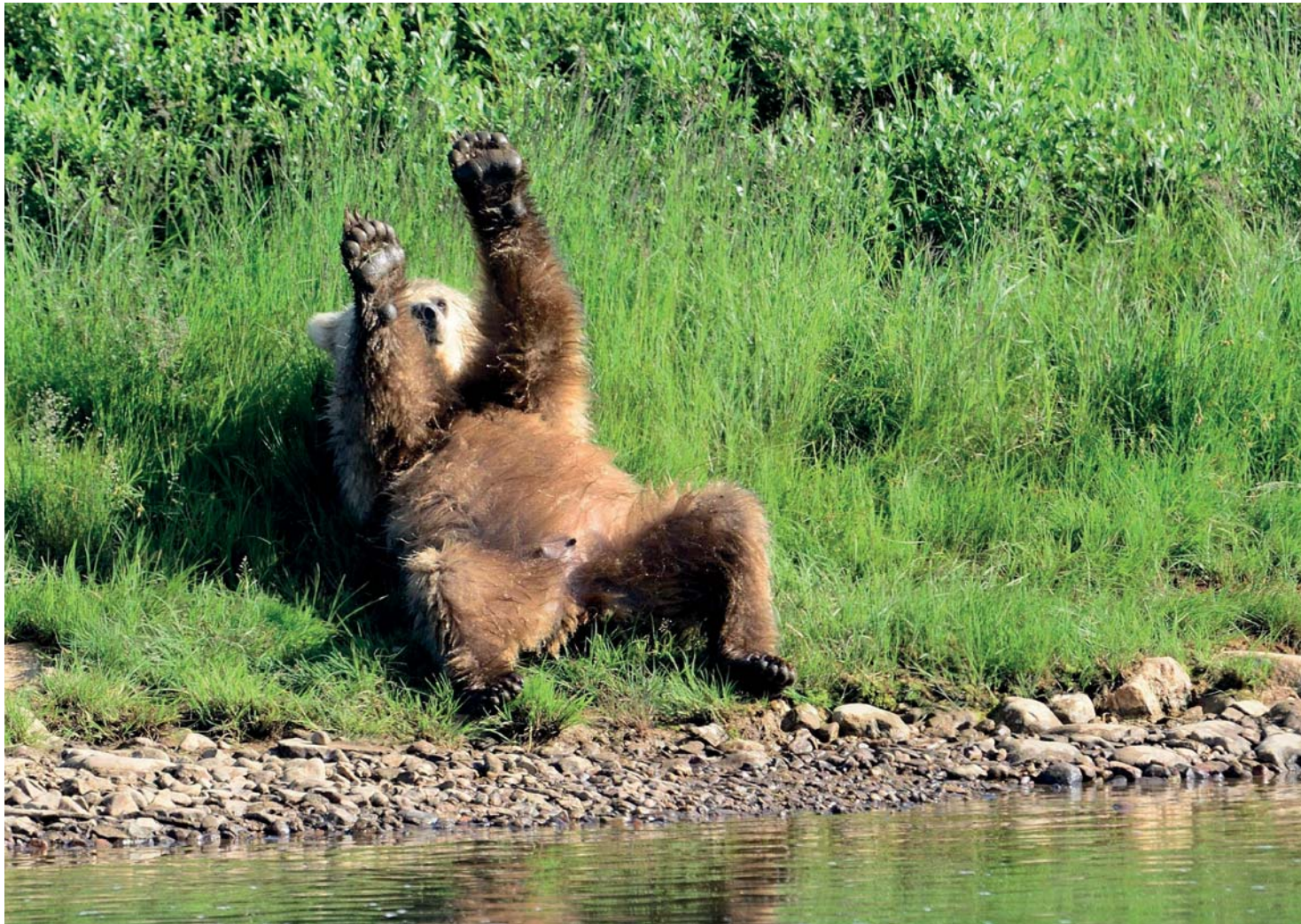


Auf dem Rückweg zur Lodge bietet sich genügend Gelegenheit, auch mal einen Blick auf das Gehölz zu werfen. Strukturen und Farben machen auf sich aufmerksam.





Von den Brook-Falls zurück in Anchorage beginnt dort mit der Fahrzeug-Übernahme eine insgesamt über 4000 km lange Reise auf der Strasse, die nun zu Beginn nach Homer führt. Von hier aus gibt es mit der Bald Mountain Air nochmals eine Tagesexkursion zu den Bären am Moraine Creek auf Katmai, östlich des Kukaklek Lake. Diesmal werden wir mitten drin sein, worauf auch bereits die hohen Stiefel hinweisen.



Nach einem halbstündigen Anschleiweg auf der Tundra waten wir im Moraine River auf eine Kiesbank zu, von wo aus wir das Geschehen mehrere Stunden ohne irgendwelche Hindernisse zwischen den Bären und uns verfolgen. Die Bären fühlen sich offensichtlich nicht gross gestört.







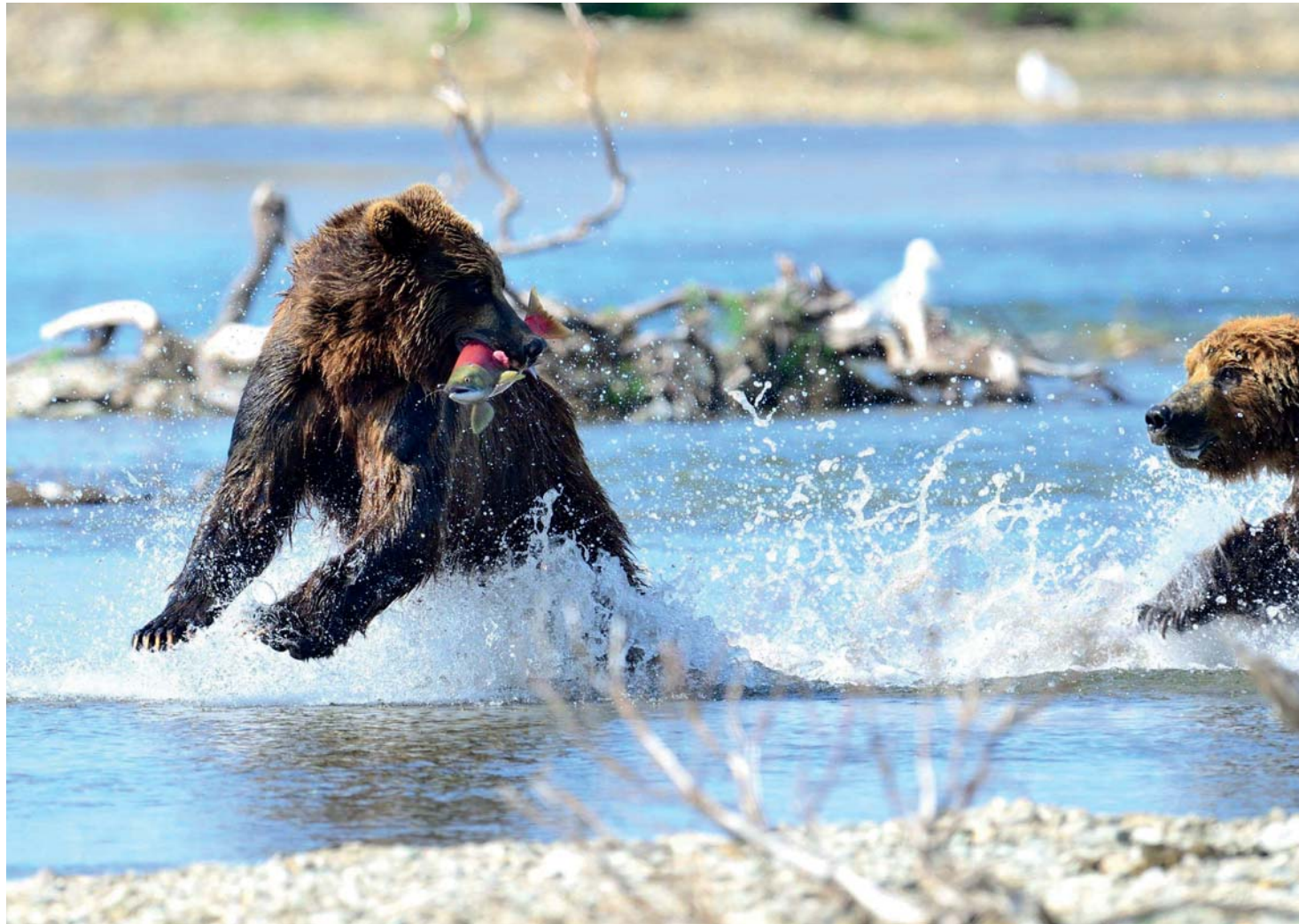




Nach der Jagd ist vor der Jagd: Der Fang alleine sichert dem erfolgreichen Fischer noch längst nicht die Mahlzeit. Oft werden die Jäger zu den Gejagten. Stärkere Artgenossen bedienen sich nach kurzer Hetze mit der Beute.

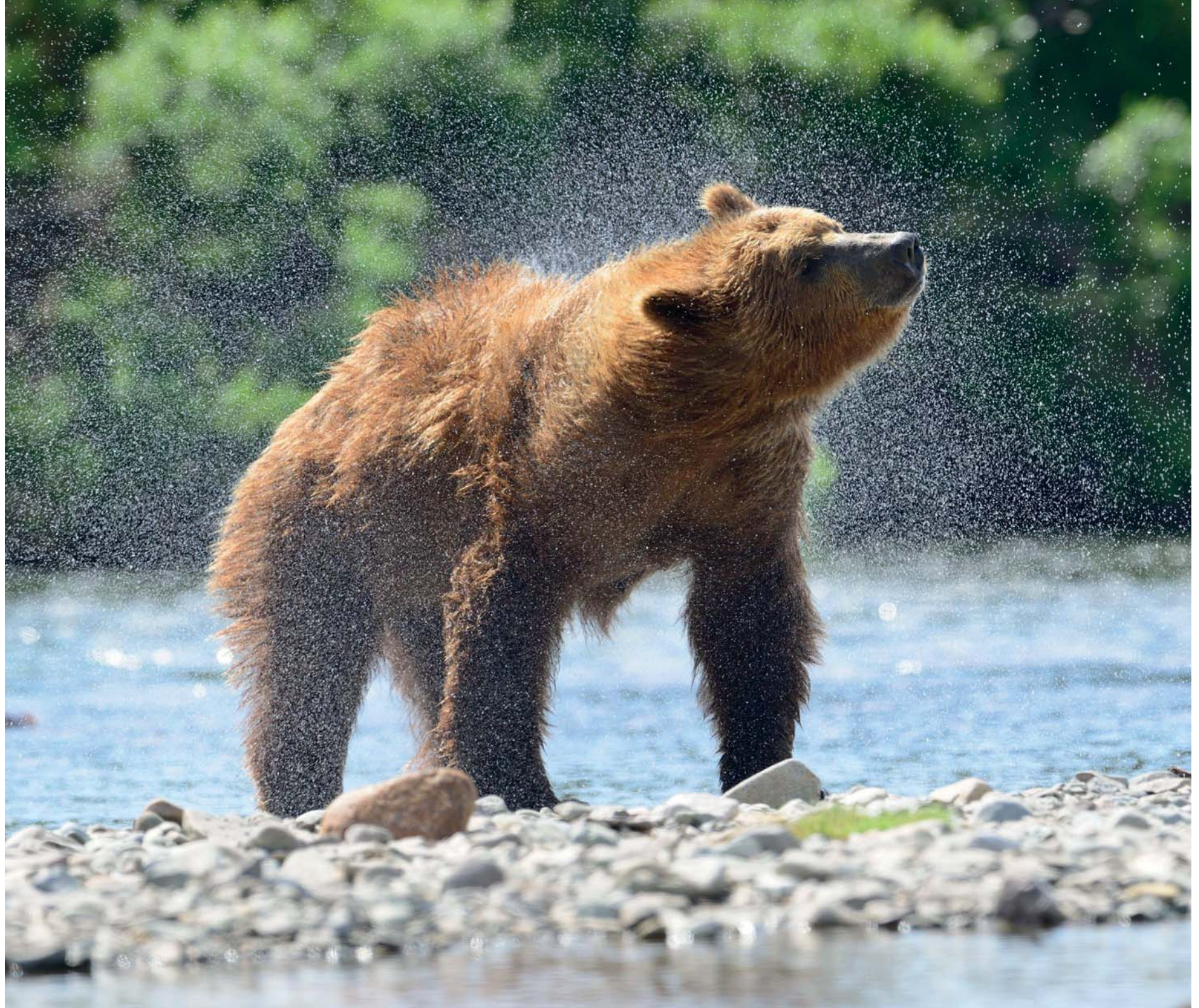
So faszinierend die Verfolgungsjagden auch sind, so angespannt ist der Beobachter, wenn der Weg am eigenen Standort vorbeiführt.























Unheimliche Begegnung der Bärenart



Als Intermezzo: Eine kleine Parade von Harlekin-Enten...



... und ein letztes Posieren des Grizzli, bevor wir uns wieder zurückziehen und nach Homer zurückkehren...



...vorbei an schroffen Klippen...



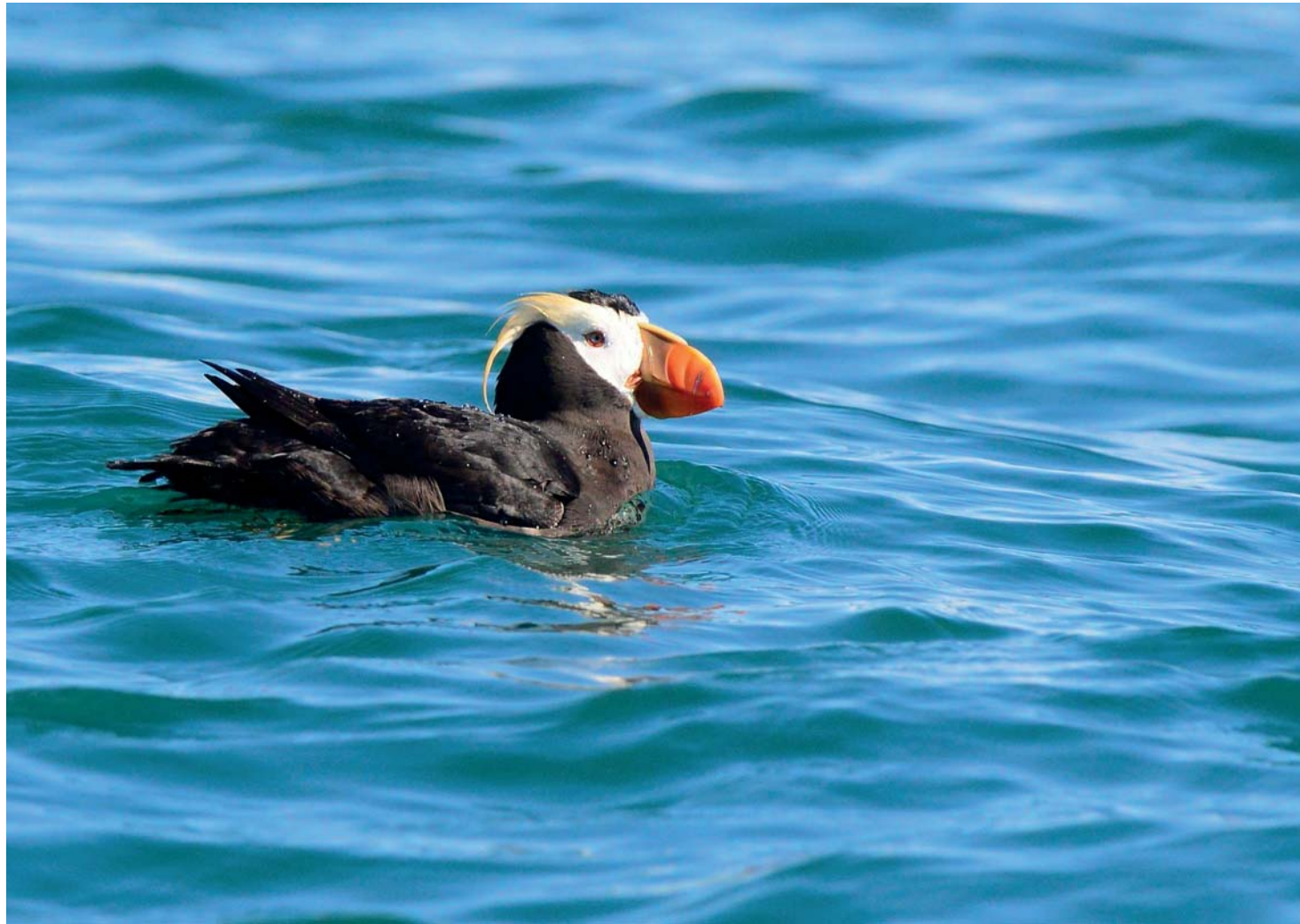
...und am imposanten Mount Douglas.



Ab Homer gelangt man per Boot in den sogenannten Halibut-Cove, dessen Uferlandschaft einen verträumten Eindruck vermittelt. Die Bootsstege sind auf Tiden von über 7 m eingerichtet.



Romantisches Flair auch bei unseren Gastgebern zum Mittagessen.



Vom Boot aus entdecken wir erstmals einen 'Tufted Puffin' als Vertreter einer der drei uns bekannten Papageientaucher-Arten.

Auch andere Gesellen geben sich die Ehre, z.B. der Weisskopf-Adler, in englischer Bezeichnung 'Bald Eagle'.

Zugegen sind des weiteren auch der 'Horned Puffin' und eine fleissig nistende Möve.





Am Nachmittag gegen 17 Uhr kehren die Fischer mit ihrem frischen Fang zurück und filetieren sie mit erstaunlicher Eile und Fertigkeit.

Hier im Spitz von Homer macht der Heilbutt dem Lachs die Krone streitig.



Frischer Lachs ist natürlich auch zu haben.









Nicht dass uns der Adler auf der benachbarten Fichte geweckt hätte, aber es war früh an der Zeit, das 'Ocean House Inn' in Homer zu verlassen und auf der Sterling Hwy Richtung Norden das nächste Ziel anzustreben, den Knik River in der Nähe von Palmer, nordwestlich von Anchorage. Auf dem Weg begegnen wir einer Elch-Mutter mit ihrem Zwillingen-Nachwuchs. Und dies offensichtlich ohne grosse Berührungsgänge...







Die Jungen begegnen einem mit Neugier...



... und Kapriolen.



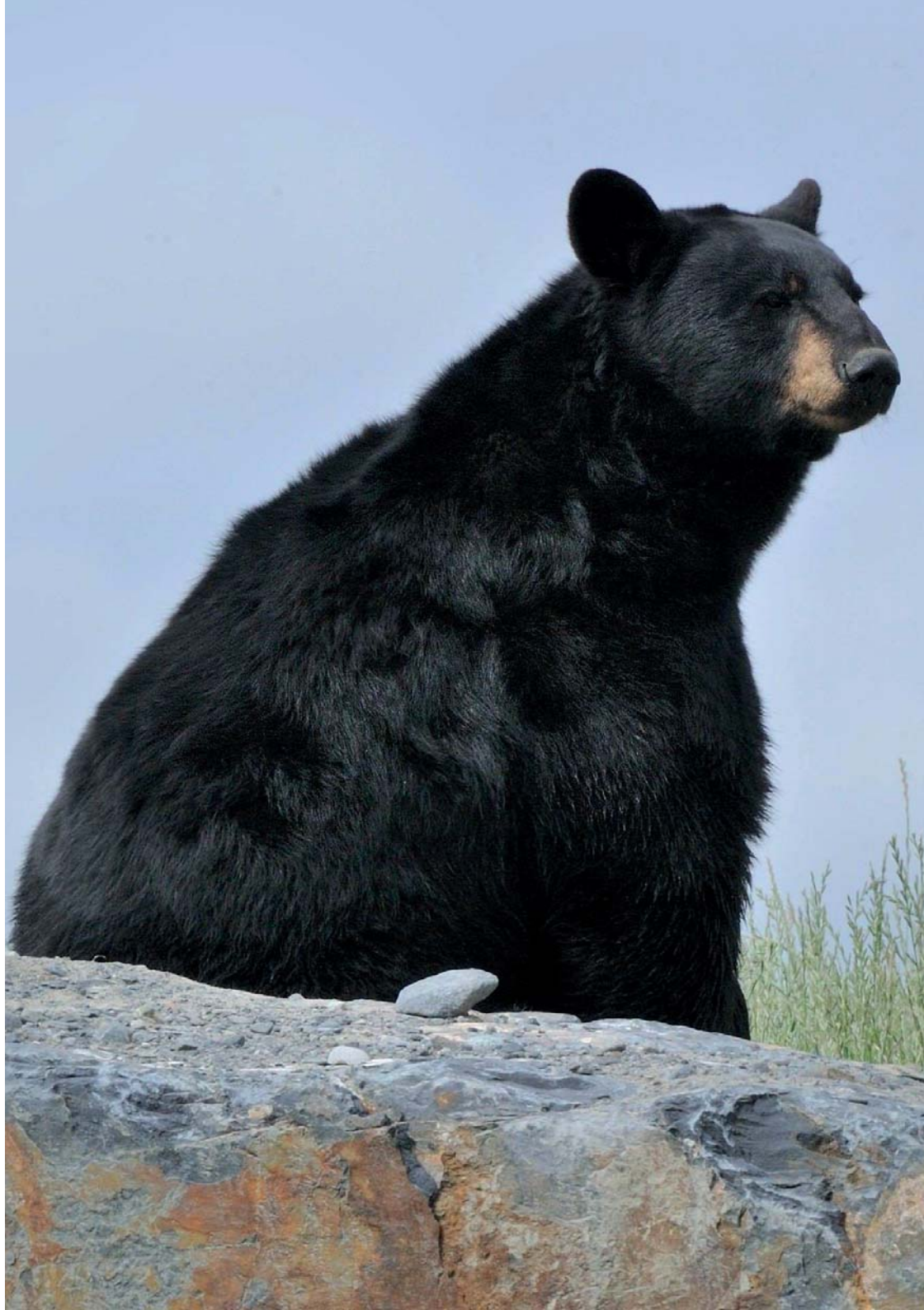
In Palmer kündigt sich eine Moschus-Ochsen Farm an. Weil dort aber Domestizierungsversuche laufen und die Lebenserwartung erhöht werden soll, werden den Tieren die Hornspitzen abgesägt.

So ging es darum, anderweitig Exemplare der ältesten noch lebenden Landtierart Alaskas ausfindig zu machen.



Auch Bisonherden mit ihrem Nachwuchs sind nicht weit.





DENALI REGION

Obwohl es mit gut 50'000 Exemplaren in Alaska mehr Schwarz- als Braunbären gibt, ist ihr Verbreitungsgebiet eingeschränkter. In tiefen Lagen, bzw. vor allem dort, wo die Braunbären ihren territorialen Anspruch durchsetzen, kommen sie kaum vor. Sie sind deutlich kleiner als die Kodiak-Bären (welche genetisch identisch sind mit den Grizzli- oder Braunbären, aber aufgrund des Nahrungsangebotes am grössten werden) und auch scheuer.

